

Die Sektion Zürich meldet...

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sektion Zürich meldet...

Die Verwaltung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal hatte kürzlich die Möglichkeit, in Essen und Umgebung diverse Besichtigungen durchzuführen. Dank guten Beziehungen zu einem Direktionsmitglied der Firma Thyssen wurde ein Programm geboten, wie es nicht erwartet wurde. Der erste Besuchstag war der Besichtigung von Neubauten (Eigentumswohnungen, Eigenheimen, Mehrfamilienhäusern) reserviert, ebenso von Renovationen und Umbauten. Auch hier wird auf die Erhaltung des «Alten» Rücksicht genommen. Die Bewertung solcher erhaltungswürdiger Bauten geht soweit, dass diese nicht einmal mit Zentralheizung ausgerüstet werden dürfen. Öfen, wie sie vor fünfzig Jahren noch verwendet wurden (Holz und Kohle) mussten wieder in die renovierten Wohnungen installiert werden.

Das grosse Ereignis stellte eine Fahrt in die Kohlengrube Nordstern dar. Vorerst wurden sämtliche 14 Teilnehmer mit Unterkleidern, Hose, Jacke, Socken, Schuhen, Helm, Grubenlampe und Gasmaske ausgerüstet. In einem Lift, der auf 4 Ebenen über 80 Personen transportierte, ging es 1000 m unter Tag. Unten angekommen, wurden die Einfahrer in kleinen Wägelchen, die von einer Lokomotive gezogen wurden, verladen. Nach einer Fahrt in der Dunkelheit von etwa 4 km gab es noch einen Fussmarsch durch enge Gänge bis man, nach etwa 1,2 km, an die Abbaustelle kam. Eine grosse Fräse baut hier die Kohle ab, welche auf einem Förderband wegtransportiert wird. Beeindruckend ist die Tätigkeit der Kumpels in dieser Tiefe, schwarz wie Neger, dauernd schwitzend. Starker Kohlenstaub setzt einem zu, ohne dass man eine Arbeit ausführt. Wie belastend muss es da erst sein, tagtäglich hier zu arbeiten, jahraus und jahrein.

Der Rückmarsch, wieder bis zur Bahnstation, ermüdete sehr, und die Rückkehr, 2½ Stunden nach der Einfahrt, an die Oberfläche war eine richtige Erlösung. Dreckig, wie man herauskam, wurde man zu einem Imbiss eingeladen, wobei keiner sich vorher waschen durfte. Den Kohlenstaub brachte man während Stunden nicht aus Nase und Ohren heraus.

Der nächste Tag war der Besichtigung eines Walzwerkes reserviert. Sehr aufregend war der Anstich eines Hochofens, anschliessend die Verarbeitung des glühenden Eisens über Hunderte von Metern durch Walzwerke bis zum aufgerollten, versandbereiten Blech. Beeindruckend sind die grossen Anlagen, Gebäude und das Gelände, welches aus umweltschützerischen Überlegungen mit Wäl-

len und Waldstreifen von den bewohnten Gebieten abgetrennt wurde.

Die dritte Betriebsbesichtigung war der Presswerk AG gewidmet. Hier konnte die Fabrikation von Sitzgelegenheiten, zum Beispiel von Sportstätten, be-

sichtigt werden. Die Firma produziert auch Sanitäreinrichtungen, Decken, Büroeinrichtungen, Bauelemente. Der Aufenthalt in Essen war sehr beeindruckend und wird noch lange Gesprächsstoff liefern, besonders über die schwere Arbeit unter Tag.

Willkommener Besuch

Der Finanzvorstand der Stadt Zürich, der unter anderem für die Wohnbauförderung zuständig ist, stattet traditionsgemäss jedes Jahr einigen Wohnbaugenossenschaften einen Besuch ab und lässt sich von ihnen über ihre Vorhaben orientieren.

Stadtrat W. Küng, der im vergangenen Frühjahr neu gewählt worden ist, gedenkt erfreulicherweise die Besuchsreihe seines Vorgängers fortzusetzen. Im Herbst dieses Jahres war er bei den Wohnbaugenossenschaften ASIG, Eigengrund und Familienheim-Genossenschaft zu Gast. Unsere Bilder zeigen Stadtrat W. Küng im Gespräch mit Nationalrat O. Nauer, Zentralpräsident des SVW und auf dem Gruppenbild (von links nach rechts): Stadtrat W. Küng; O. Nauer, Zentralpräsident SVW; O. Cle-



menz, Geschäftsleiter der ASIG; Dr. D. Keller, Zentralsekretär des Finanzamtes; P. Sibler, Präsident der Baugenossenschaft «Eigengrund»; F. Bucher, Präsident der Allg. Baugenossenschaft Zürich; J. Schwegler, Büro für Wohnbauförderung der Stadt Zürich.

